

Polysemantische Sportfachwörter im Deutschen und Russischen

Autor(en): **Golodow, Alexander**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **49 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-421638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Polysemantische Sportfachwörter im Deutschen und Russischen

Eine gegenüberstellende Untersuchung zur richtigen Wortwahl

Von Dr. Alexander Golodow

Die Besonderheit der Anwendung polysemantischer Wörter, die ähnliche Bedeutungen in verschiedenen Sprachen haben, gehört zu jenen Eigenartigkeiten, die jedem eine Fremdsprache erlernenden Ausländer Schwierigkeiten bereiten.

Oft ist die falsche Wortwahl durch den unterschiedlichen semantischen Umfang der mehrdeutigen Wörter mit der gleichen Hauptbedeutung in der Fremd- und der Muttersprache bedingt, weil jeder Ausländer unwillkürlich die Gesetze seiner Muttersprache auf eine Fremdsprache überträgt. Das kann zu Fehlern im Fremdsprachenunterricht führen.

Die vorliegende Untersuchung vergleicht Deutsch mit Russisch und versucht anhand der in der sportlichen Fachsprache gebrauchten allgemeinen mehrdeutigen Verben (sie bedeuten «mit der Hand, dem Fuß/oder einem Gegenstand/nach heftig-rascher Bewegung/jmdn. oder etwas/hart treffen») den Deutsch lernenden Russen bei der richtigen Wortwahl behilflich zu sein.

Als Gegenstand des Beitrages wurde der Fachwortschatz (hier Sportlexik) herangezogen, weil für eine konfrontative Analyse die einen konkreten Teil des sprachlichen Wortbestandes umfassende Fachlexik besonders gut geeignet ist.

Im Vordergrund unserer Arbeit stehen die polysemantischen deutschen Verben: schießen, schlagen, stoßen, schmettern, treten, die als Fachwörter im Wortschatz der populären Sportarten *Fußball*, *Volleyball*, *Eishockey*, *Fechten* und *Karate* gebraucht werden.

Diese Arbeit versucht, eine kombinierte semantische (semasiologisch-onomasiologische) Analyse durchzuführen. Bei der konfrontativen Erforschung eines Fachwortschatzes erscheint es zweckmäßig, nicht nur die Frage «Welcher konkrete Fachbegriff trifft zu?» zu beantworten, sondern auch zu zeigen, welche Bedeutung das zu untersuchende Fachwort und auch sein Äquivalent in der anderen Sprache haben.

Als erstes Fachwort in der Reihe von Zeitwörtern, die den Begriff «mit der Hand, dem Fuß (oder einem Gegenstand) nach heftig-rascher Bewegung (jmdn. / etwas) hart treffen» ausdrücken, steht *schießen*. Es dominiert als Bezeichnung der entsprechenden Angriffshandlung im Fußball- und Eishockeywortschatz, obwohl sie dort ganz anders ausgeführt wird (im Fußball mit dem Fuß, im Eishockey mit dem Schläger).

Wenn man das deutsche *schießen* mit seiner direkten russischen Entsprechung *streljat'* vergleicht, so ist folgendes festzustellen: 1. beide treten als Militärtermini auf; 2. beide sind polysemantisch; 3. die allgemeinsprachlichen Bedeutungen der gegenübergestellten Verben weisen deutliche Unterschiede auf.

Fast alle Bedeutungen des deutschen Zeitwortes *schießen* bezeichnen eine schnelle, dynamische Bewegung auf vielerlei Arten:

- ein Gedanke schießt ihm durch den Kopf;
- der Vogel schießt durch die Luft;
- ein Boot schießt über das Wasser;
- die Tränen schießen ihr in die Augen;
- er schoß um die Ecke
- ein Kind schießt (wächst schnell) in die Höhe;
- Blicke auf jmdn. schießen.¹

Das direkte Äquivalent des deutschen *schießen*: *streljat'*, kann in den oben angeführten Situationen nicht verwendet werden. Die Ausnahme bildet die Wortverbindung «Blicke auf jemanden schießen». Im Russischen heißt sie «*streljat' glasami*» (direkte Übersetzung: mit den Augen schießen).

Die richtige Entsprechung für das deutsche *schießen* in der russischen Fußballsprache ist das Verb *bit'* (direkte Übersetzung: schlagen). Gebräuchlicher sind aber die terminativen Formen dieses Zeitwortes: *udarit'* und *probit'*, weil die russische Sportsprache terminative Formen vorzieht. *Bit'* und seine Formen sind neutrale Bezeichnungen für den Begriff *schießen*.

Das russische *streljat'* (gebräuchlicher ist wieder die terminative Form *vystrelit'*) besitzt in der Sportsprache eine stark ausgeprägte Expressivität (*schießen* ist als Sportfachwort neutral).

Streljat' hat weniger lexikalische Bedeutungen als *schießen*. Im Unterschied zum deutschen Verb, das verschiedene Arten der Bewegung bezeichnet, sind die Bedeutungen des russischen Äquivalents nicht so homogen. Einige von ihnen kann man wohl eher als Homonyme betrachten:

- mit Geknister brennen: *suchije drova strelajut v petschi* (direkte Übersetzung: trockenes Holz schießt im Ofen). Das heißt: trockenes Holz brennt mit Geknister;
- ein stechendes Schmerzgefühl haben: *v uche streljaet* (direkte Übersetzung: es schießt im Ohr). Das heißt: man hat stechende Schmerzen im Ohr;
- jemanden um Kleinigkeiten (Zigaretten, Kleingeld) bitten (direkte Übersetzung: er schießt Zigaretten)². Das heißt: er bittet um Zigaretten und will sie kostenlos kriegen. In dieser Bedeutung kann *streljat'* nur umgangssprachlich gebraucht werden.

In der sportlichen Verwendung des Zeitwortes *schießen* und seiner direkten russischen Entsprechung *streljat'* gibt es auch einen bedeutenden Unterschied, denn *schießen* hat mehrere Fachbedeutungen: 1. den Ball treten (schlagen, werfen); 2. ein Tor, einen Korb erzielen; 3. entscheidende Tore erzielen (Müller schoß die deutsche Mannschaft nach Mexiko); 4. sich durch die geschossenen Tore die Führung in der Torjägerliste sichern (der Stürmer schoß sich mit diesen drei Treffern an die Spitze der Torjägerliste)³.

Das russische Fachwort *streljat'* hat eine begrenzte Verwendung – nur als expressives Synonym zum Sportterminus *bit'* (direkte Übersetzung: schlagen). Öfter trifft man in der russischen Sportsprache die terminative Form von *bit'*: *probit'* oder die Wortverbindung *nanesti udar* (direkte Übersetzung: einen Schuß ausführen), die als neutrale universale Fachbezeichnungen auftreten.

Der öftere Gebrauch des Verbs *schießen* als Sportfachwort machte es neutral. Diese Neutralität beweist wohl die intensive Anwendung einer Gruppe expressiver Synonyme: brummen, knallen, bumsen, donnern, böllern, peitschen.

Es sei bemerkt, daß in der russischen Sprache das expressive Sportfachwort *streljat'* (*vystrelit'*) nicht allein den entsprechenden Begriff bildhaft ausdrückt. Eine ganze Reihe von Fachbezeichnungen kann dies noch dynamischer machen. In erster Linie sind das: *vkolotit' = vbit'* (direkte Übersetzung: einschlagen), *vognat'* (direkte Übersetzung: hineinjagen), *vonsit'* (direkte Übersetzung: hineinstoßen).

Die angeführten expressiven Verben (sowohl die deutschen als auch die russischen) haben deutliche Motivationsmerkmale.

Die deutschen brummen, knallen u. a. kamen in den Sportwortschatz aus der Allgemeinlexik, wo sie die mit einem Schalleffekt verbundene Handlung bezeichnet hatten.

Die russischen Zeitwörter dagegen bedeuten im Allgemeinwortschatz «irgendwelchen Gegenstand in einen anderen einschlagen» (die Bedeutungsschattierung «eindringen ins Innere» verleiht den Lexemen das Präfix «v»).

Im Deutschen ist die Vorstellung von der dynamischen Angriffshandlung (wuchtiger Schuß) auditiv (mit dem Schalleffekt verbunden). Im Russischen ist die Vorstellung von derselben Handlung visuell (Eindringen eines Gegenstandes in einen anderen).

Interessant erscheint auch die Anwendung des Verbs *schießen* im Eishockeywortschatz. Im Eishockey gibt es zwei Varianten der Angriffshandlungen. Man kann die Scheibe «durch eine ruckartige, schiebende oder schaufelnde Bewegung mit dem Schläger spielen, wobei der Schläger in der Anfangsphase unmittelbar mit dem Puck Kontakt hat und nicht zum Schlag ausholt»⁴; das heißt *schlenzen*. Aber beim Schlagen kann

man auch ausholen. Dann gibt es in der Anfangsphase durchaus keinen unmittelbaren Kontakt des Schlägers mit der Scheibe; das heißt *schlagen*.

Der deutsche Eishockeywortschatz zieht in den meisten Situationen das Verb mit dem größeren Bedeutungsumfang: *schießen*, vor. Es kann beide Fachbezeichnungen, *schlenzen* und *schlagen*, ersetzen.

In der russischen Eishockeylexik (genau wie in der Fußballsprache) wird die direkte Entsprechung des deutschen *schießen* – *streljat'* nur als expressives Synonym zu den Fachausdrücken *brossat'* (direkte Übersetzung: werfen) und *ščolknut'* (direkte Übersetzung: schnalzen, klappern) gebraucht. Manchmal tritt als saloppes Synonym zu *brossat'* auch das Verb *schvyrjat'* (direkte Übersetzung: schleudern) auf. In der Sportpublizistik wird es allerdings selten verwendet.

Brossat' und *ščolkat'* kamen aus dem Allgemeinwortschatz und wurden zu Sportfachwörtern durch die Bedeutungsübertragung. Dabei entstand die sportliche Bedeutung des Zeitwortes *brossat'* aufgrund der äußeren Ähnlichkeit der Handlungen, die dieses Wort im Allgemein- und im Sportwortschatz bezeichnet.

Der Weg, auf dem *ščolkat'* in die Sportsprache kam, ist typischer für die deutsche Sprache. Als Ursache zur Bedeutungsübertragung diente hier der Schalleffekt, der beim Treffen der Scheibe entsteht.

Im Deutschen könnte man diese Handlung wohl am bildhaftesten *schleudern* benennen, das aber nicht sehr gebräuchlich ist.

Das deutsche Zeitwort *schmettern* ist auch polysemantisch: 1. laut tönen lassen; mit Wucht hinwerfen; laut und fröhlich singen ...; 2. wuchtig schlagen ...⁵ Seine Vieldeutigkeit verliert *schmettern* auch in der Sportsprache nicht: 1. den Ball schnell, wuchtig zurückschlagen ...; 2. mit aller Wucht (in eine bestimmte Richtung) schießen ...⁶

In der ersten Bedeutung bedient *schmettern* die Lexik derjenigen Ballspiele, wo die Handlung mit der Hand (Volleyball) oder mit dem in der Hand gehaltenen Gegenstand ausgeführt wird (Tennis, Badminton). Die zweite Bedeutung bringt dieses Zeitwort in die Reihe von Fußballwörtern: «Er nahm eine Flanke von links direkt auf und *schmetterte* sie mit einem Bombenschuß ins Tor.»⁷

Im Volleyballwortschatz hat *schmettern* praktisch keine Konkurrenz und dient allein für die Bezeichnung des wuchtigen Angriffsschusses. Die wichtigsten Volleyballbegriffe drücken auch die Ableitungen und Zusammensetzungen mit diesem Verb aus: «Der als härtester *Schmetterer* viele Punkte auf sein Konto brachte.»⁸ Die suffixale Ableitung *Schmetterer* bezeichnet den Spieler, der mit der Hand eine intensive Angriffshandlung ausführt. Solche Handlung heißt *Schmetterschlag*: «Vergeblich sind die Mühen der Leipziger, dem *Schmetterschlag* des Schweriners Axel Schröder einen Block entgegenzustellen.»⁹

Das Resultat eines Schmetterschlages heißt *Schmetterball*: «... hatten die Gwardia-Spieler durch ihre größere Kombinationssicherheit und ihre sehr gut reagierende Feldabwehr, die etliche plazierte *Schmetterbälle* wieder ins Spiel zurückbrachte¹⁰.»

Als Äquivalent zum deutschen Zeitwort *schmettern* tritt in der russischen Sportsprache das Verb *bit'* auf (auch seine terminativen Formen *probit'* und *udarit'*) und die Wortverbindung *nanesti atakujučšij udar* (direkte Übersetzung: einen Angriffsschlag ausführen). Einem *Schmetterer* entspricht in der russischen Volleyballexik das Substantiv *napadajučšij* (Angreifer) oder die Wortverbindung *atakujučšij igrok* (Angriffsspieler). Die Entsprechung für *Schmetterball* heißt *probityi mjatsch* (direkte Übersetzung: der geschlagene Ball).

Die Wortverbindung *verschlagener Ball* kann als *neudatschno probityi mjatsch* übersetzt werden (direkte Rückübersetzung: der unglücklich geschlagene Ball).

Der russische Volleyballwortschatz hat also im Unterschied zum deutschen keine spezifischen Fachwörter für die wichtigsten Volleyballbegriffe. Es gibt in der russischen Sportsprache kein differenziertes Äquivalent für den Volleyballterminus *schmettern*.

Früher gebrauchten die Russen das Verb *gasit'* für die Bezeichnung eines Schmetterschlages (direkte Übersetzung von *gasit'*: löschen). Heute aber findet es nur bei den Vertretern der älteren Generation Anwendung. Als expressive Synonyme für *probit'* und *udarit'* treten oft die Fachjargonismen *zassadit'* (direkte Übersetzung: hineinjagen), *vkolotit'* (direkte Übersetzung: einschlagen) auf.

Auch im Volleyballwortschatz (wie früher in der Fußballsprache) sind bestimmte Gesetzmäßigkeiten zu beobachten: die deutsche Bezeichnung der intensiven Angriffshandlung *schmettern* kam aus der Allgemeinlexik in den Sportwortschatz, wo es eine mit dem Schalleffekt verbundene Handlung benannte; ihre expressiven russischen Entsprechungen *zassadit'* und *vkolotit'* drücken in der allgemeinen Lexik den Begriff «das Einschlagen eines Gegenstandes in einen anderen» aus.

Das Verb *schlagen* hat in der deutschen Sprache auch mehrere Bedeutungen. Die wichtigsten von ihnen sind: einen Schlag gegen jmdn. oder etwas führen, hauen, durch Schläge Töne erzeugen; jmdn. züchtigen, prügeln, besiegen ...¹¹

Wenn man in einem großen deutsch-russischen Wörterbuch nachschlägt, so findet man unter dem Stichwort «schlagen» die russischen Äquivalente *bit'* und seine terminative Form *udarit'*. In beiden Sprachen sind es allgemeingebräuchliche Wörter, die auch als sportliche Fachausdrücke ihre Verwendung gefunden haben.

Aber das russische *bit'* (*probit'*) ist im sportlichen Bereich viel gebräuchlicher als die deutsche Entsprechung. *Bit'* bezeichnet den Fachbegriff

in vier aus den fünf im vorliegenden Beitrag analysierten Sportarten: Fußball, Volleyball, Eishockey, Karate (Kung-fu).

Wenn man alle allgemeinsprachlichen Bedeutungen der Zeitwörter *bit'* und *schlagen* gegenüberstellt, so ist folgendes festzustellen:

1. Das russische *bit'* kann als Synonym zum Verb *streljat'* (direkte Übersetzung: schießen) auftreten. Man sagt zum Beispiel: «ružjo bjot» (eine Form des Verbs *bit'*) na 500 m¹² (direkte Übersetzung: das Gewehr schlägt auf 500 m). Das heißt: mit diesem Gewehr kann man auf 500 m (nicht mehr) schießen.

2. Die deutschen Zeitwörter *schießen* und *schlagen* legen in der Allgemeinlexik nicht so enge «Verwandtschaft» an den Tag wie ihre russischen Entsprechungen. Aber in der Sportsprache dient das deutsche *schießen* viel öfter für die Bezeichnung eines Schlages als sein russisches Äquivalent *streljat'*, das nur in der Rolle eines expressiv-einschätzenden Synonyms zum neutralen *bit'* auftritt.

3. Wie *schlagen* kann auch *bit'* in der Allgemeinsprache den Begriff «jmdn. besiegen» ausdrücken. Im Sportwortschatz dagegen hat *bit'* praktisch nur eine Bedeutung: «einen Tritt, Stoß, Schlag ausführen».¹³

Das deutsche Zeitwort *schlagen* hat als sportlicher Terminus seine beiden Allgemeinbedeutungen spezialisiert und ist auch im Rahmen der Fachlexik polysemantisch: 1. den Ball mit der Hand, dem Fuß, dem Schläger hart treffen und so spielen; 2. gegen jemanden gewinnen, den Sieg über jemanden erringen¹⁴.

In der zweiten Fachbedeutung kann *schlagen* in der Lexik jeder Sportart gebraucht werden, ist also universal. Die Anwendung dieses Verbs in der ersten Fachbedeutung ist beschränkt. Wie schon früher erwähnt wurde, fand *schlagen* keine große Verbreitung im Fußball-, Volleyball- und Eishockeywortschatz (wo *schießen* und *schmettern* dominieren).

Das russische *bit'* als Bezeichnung des Begriffs «den Ball (oder den Gegner) mit der Hand, mit dem Fuß hart treffen» herrscht in der ganzen russischen Sportsprache vor. Man kann sagen: *bit'* po vorotam (direkte Übersetzung: auf das Tor schießen), aber auch – *bit'* protivnika rukoj ili nogoj (direkte Übersetzung: den Gegner mit der Hand schlagen oder mit dem Fuß treten).

In der Karatesprache unterscheiden sich die Deutschen bei der Benennung einer Angriffshandlung, indem sie angeben, mit welchem Körperteil sie ausgeführt wird. Hier gibt es folgende Varianten: mit den Fingern (Zehen), mit der Hand, mit dem Kopf, mit dem Knie, mit dem Fuß. Der russische Karatewortschatz kann die entsprechende Handlung so differenziert nicht bezeichnen, er «registriert» sie einfach.

Die russische Karateterminologie ist nicht so gut entwickelt wie die deutsche, weil der Karatekampfsport bis zum Jahre 1990 in der UdSSR gesetzlich verboten war. Alle Angriffshandlungen mit verschiedenen

Körperteilen werden durch das Verb *udarit'* oder die synonymische Wortverbindung *nanesti udar* bezeichnet. Öfter gebrauchen die Russen die japanische Terminologie.

Interessant ist auch folgendes. Die russische Sprache unterscheidet nicht zwischen dem Finger und der Zehe. Beides heißt auf russisch *palez* (auch *Bein* und *Fuß* entsprechen in der russischen Sprache einem Wort: *noga*).

Die deutsche Karatesprache¹⁵ verwendet eine ganze Reihe von Fachwörtern für die Benennung der Angriffshandlungen: Stoß, Schlag, Tritt, Stich.

Die angeführten Fachbezeichnungen lassen sich in zwei Gruppen unterteilen:

1. Allgemeinübliche Termini, die die Angriffshandlungen mit allen Körperteilen benennen. Dazu gehört *stoßen* (einen Stoß ausführen): mit der Faust (Fauststoß), mit dem Ellenbogen (Ellenbogenstoß), mit dem Fuß (Fußstoß), mit dem Knie (Kniestoß), mit der Ferse (Fersenstoß).

2. Fachwörter, die in der deutschen Karatesprache eingeschränkt verwendet werden:

– *Treten* (Tritt ausführen) dient nur zur Bezeichnung eines Angriffs mit dem Fuß (oder seinem Teil): mit dem Fuß treten (Fußtritt), mit der Ferse treten (Fersentritt), rückwärtstreten (Rückwärtstritt).

Die Hauptbedeutung des Zeitwortes *treten* in der Allgemeinlexik ist «einen oder mehrere Schritte gehen oder machen»¹⁶ was dem russischen Verb *stupat'* (auch in der Form – *nastupat'*) entspricht. Aber *treten* hat auch die allgemeinsprachliche Bedeutung «mit dem Fuß stoßen oder drücken, jmdn. in den Bauch stoßen»¹⁷, die das russische Äquivalent nicht besitzt (die Russen sagen: *pinat'*). Die «Karatebedeutung» von *treten* entwickelte sich als Ergebnis der Spezialisierung der zweiten allgemeinsprachlichen Bedeutung «stoßen». Aus den genannten Gründen ist es für *stupat'* nicht möglich.

– *Stechen* kann man mit der Zehe (Fußstich) oder mit dem Finger (Fingerstich). Wie schon erwähnt, gibt es in der russischen Sprache keine gesonderte Bezeichnung für *Zehe* und *Finger*. Beides heißt auf russisch *palez*. Man sagt *palez nogi* (des Fußes) = *Zehe* und *palez ruki* (der Hand) = *Finger*.

Direkte Übersetzung des deutschen Verbs *stechen* ins Russische heißt *kolot'* (terminative Form: *ukolot'*). Dem Substantiv *Stich* entspricht das russische *ukol*. Auch hier hat die russische Karateterminologie keine exakte Benennung für den entsprechenden Griff: *stechen* mit der Hand oder mit dem Fuß (einen Fingerstich oder Fußstich ausführen) = *nanesti udar (udarit') pal'zami ruki* oder *nogi*.

– *Schlagen* (auch einen Schlag ausführen) ist universeller und dementsprechend unkonkreter (als *treten*, *stoßen* und *stechen*). *Stechen*, *tre-*

ten, stoßen bezeichnen irgendwelche besondere Art der sportlichen Handlung (mit dem Fuß, mit der Zehe usw.). *Schlagen* dagegen drückt den Begriff im allgemeinen aus (ohne Konkretisierung). *Einen Schlag ausführen* ist die einzige Wortverbindung, die in der russischen Karatesprache das direkte Äquivalent hat – *nanesti udar*.

Die konfrontative Analyse der deutschen und russischen Karatesprache zeigt folgendes:

1. Die deutsche Karateterminologie strebt nach präziser Bezeichnung jedes Griffes mit seinen Schattierungen. Dabei wird berücksichtigt, wie und womit die entsprechende Handlung ausgeführt wird.
2. Für ganz verschiedene Griffe verwendet man hier eine einzige Bezeichnung: *nanesti udar (udarit')*. Man nennt nur den Körperteil, mit dem der Griff ausgeführt wird: *udarit' nogoj* (mit dem Fuß), *rukoj* (mit der Hand) usw.

Anders ist die Situation in der Terminologie des Fechtens. Die Deutschen gebrauchen hier (wie in der Karatesprache) das Verb *stoßen* (einen Stoß ausführen) in der Bedeutung «die Waffe schnell nach vorn bewegen, um den Gegner zu treffen».¹⁸

Die russische Terminologie des Fechtens verwendet für die Benennung des entsprechenden Fachbegriffs das Verb *ukolot'* (direkte Übersetzung: stechen) oder die Wortverbindung *nanesti ukol* (direkte Übersetzung: einen Stich ausführen).

Die Fechter benutzen für ihren Kampf einen Degen oder ein Florett, die die deutsche Sprache als Stoßwaffe (auch Stichwaffe) bezeichnet. Dem entsprechend treten die Substantive *Stoß* und *Stich* im Rahmen des Sportwortschatzes als Synonyme auf.¹⁹

Die russischen Äquivalente der deutschen *Stoß* und *Stich*, *tolčok* und *ukol*, sind sowohl in der Gemeinsprache als auch in der Sportlexik keine Synonyme.

Eigentlich besteht die Angriffshandlung im Fechten aus der stoßenden Bewegung (Stoß), die zum Ergebnis (Stich) führt. Bei der Benennung dieser Handlung heben die Deutschen den Prozeß (Stoß), die Russen dagegen mehr das Ergebnis der Handlung (*ukol* = Stich) hervor (wie in der Fußballsprache (siehe weiter oben).

Interessant ist auch folgendes. Die «deutschen» Insekten *stechen*, während die «russischen» *nassekomyje* (Insekten) *kussajut* (beißen).

Wenn es also um bestimmte Handlungen der Tiere und Insekten geht, so gibt es in der russischen Sprache keine Differenzierung: *sobaka* (Hund), *komar* (Stechmücke), *zmeja* (Schlange) *kussajut* (direkte Übersetzung: beißen). Hier spielt die Art der Bewegung (beißende oder stechende) bei der Bezeichnung der Handlung keine Rolle (im Unterschied zur deutschen Sprache). Es wird nur die Tatsache (das Ergebnis) festgestellt.

Literaturverzeichnis

- Deutsches Wörterbuch, hg. v. Gerhard Wahrig; München 1980.
Duden. Das Bedeutungswörterbuch; Mannheim 1970.
Duden. Die sinn- und sachverwandten Wörter; Mannheim 1972.
Das große deutsch-russische Wörterbuch, hg. v. O.I. Moskalskaja; Moskau 1969.
Alfred Hasemeier, Karate-Nahkampf; Stuttgart 1975.
S.I. Ožegov, Slovar' russkogo jazyka, hg. v. N. Ju. Švedova; Moskwa 1987.
Manfred Pabst, Kung Fu; Niederhausen 1983.
Russisch-deutsches Wörterbuch, hg. v. E.I. Leping u.a.; Moskau 1983.
Regeln und Sprache des Sports, hg. v. Rainer Wehlen; Mannheim 1976.
G.P. Zyganenko, etimologičeskij slovar' russkogo jazyka; Kijev 1989.

Anmerkungen

- ¹ Deutsches Wörterbuch, hg. v. Gerhard Wahrig; München 1980.
- ² Das große deutsch-russische Wörterbuch, hg. v. O. Moskalskaja; Moskau 1969.
- ³ Regeln und Sprache des Sports, hg. v. Rainer Wehlen; Mannheim / Wien / Zürich 1976.
- ⁴ Regeln und Sprache des Sports, hg. v. Rainer Wehlen; Mannheim / Wien / Zürich 1976.
- ⁵ Deutsches Wörterbuch, hg. v. Gerhard Wahrig; München 1980.
- ⁶ Regeln und Sprache des Sports, hg. v. Rainer Wehlen; Mannheim / Wien / Zürich 1976.
- ⁷ Ebenda.
- ⁸ Deutsches Sportecho (DDR-Zeitung), 232 / 1985, S. 8.
- ⁹ Ebenda, 207 / 1985, S. 7.
- ¹⁰ Deutsches Sportecho, 233 / 1985, S. 8.
- ¹¹ Deutsches Wörterbuch, hg. v. Gerhard Wahrig; München 1980.
- ¹² Sergej I. Ožegov, Slovar' russkogo jazyka, hg. v. N. Ju. Švedova; Moskwa 1987.
- ¹³ In der Bedeutung «jmdn. besiegen» wird die Form des Verbs *bit'* – *pobit'* von den Sportfans manchmal salopp gebraucht.
- ¹⁴ Regeln und Sprache des Sports, hg. v. Rainer Wehlen; Mannheim / Wien / Zürich 1976.
- ¹⁵ Die Beispiele für die Karatesprache sind folgenden Büchern entnommen: 1. Alfred Hasemeier, Karate-Nahkampf; Stuttgart 1975. 2. Manfred Pabst, Kung Fu, Niederhausen 1983.
- ¹⁶ Deutsches Wörterbuch, hg. v. Gerhard Wahrig; München 1980.
- ¹⁷ Ebenda.
- ¹⁸ Regeln und Sprache des Sports, hg. v. Rainer Wehlen; Mannheim / Wien / Zürich 1976.
- ¹⁹ Ebenda.